

Abitur besser geworden?

Richard Jilka

„Ich glaube nur der Statistik, die ich selber gefälscht habe.“ Churchill oder ein anderer Politiker soll diese Binsenweisheit ausgeplaudert haben. Nun ist aus Hamburg zu hören: der kürzere Weg zum Abitur führe auch zu besseren Leistungen: und zwar nachweisbar in Englisch, vermutlich auch in Mathematik, also in als ökonomisch relevant geltenden Fächern. Diese knappe Aussage wird von politisch interessierter Seite in die Massenmedien gepumpt. Unerwähnt bleiben erklärungsbedürftige Einzelheiten des Gutachtens. Werden Äpfel mit Birnen verglichen? Sind die Jahrgänge 2005 und 2011 wirklich statistische miteinander vergleichbar oder haben sich seither Rahmenbedingungen des Lernens geändert? Sind bloß die Noten besser geworden oder wurde Anderes anders gelehrt? Greifen vielleicht im Vorfeld des Abiturs Selektionsmechanismen, die Schüler begünstigen, denen das verkürzte Lernen liegt? Und was ist mit für den Menschen wirklich wichtigen Fächern wie: Kunst, Musik, Religion, Philosophie, Geschichte oder Gedichte? Erfolg von Bildung ist nicht statistisch abbildbar. Statistische wird uns vorgemacht: die neue angeschaffte Maschine bringe schneller mehr Leistung. Werden Schüler wie Motoren behandelt?

Mittwoch, 28. November 2012